



Universitätsbibliothek Paderborn

Andachts-Übungen, Auff alle Tag Deß gantzen Jahrs

In sich haltende die Außlegung deß Geheimnus, oder das Leben deß Heiligen, so auff einen jeden Tag fallet: mit kurtzen Anmerckungen über die Epistel, Betrachtung über das Evangelium wie auch mit angehengten Üblichen Andachten für allerley Stands-Persohnen

Junjus

Croiset, Jean

Ingolstadt, 1724

VD18 80472478

29. Tag. Der Heil. Petrus/ Fürst der Apostlen/ Betrachtung über das heutige Fest.

urn:nbn:de:hbz:466:1-44497

armen Krancken in denen Spitaleren/ den
 Hauß-Armen auß deiner Pfarz gewisses
 heimliches Allmosen / die Anbettung
 des Hochheiligen Sacraments des Al-
 tars etliche mahl des Tags. 7. Ube dich
 mit sonderem Eyffer und Genaulichkeit
 in gewissen Andachten gegen der seligsten
 Jungfrau / und zwar beständig / verab-
 saume keine auß disen heiligen Übungen/
 als welche deine Treu erhalten sollen.

Der neun und zwanzigste Tag.

Der Heilige Petrus / Fürst
 der Apostlen.

Der Heil. Petrus/ Fürst der Apost-
 len / das sichtbare Haupt der
 Kirchen/ die unbewegliche Sau-
 len des Glaubens / wie ihn das Ephesi-
 nische Concilium nennet / der Grundstein
 der Religion / wie der Calcedonensische
 Kirchen-Rath redet / der Stadthalter
 Jesu Christi auff Erden/ und der Grund/
 wie der H. Augustinus schreibt/ auff wel-
 chem die Kirchen erbauet/ und bevestiget
 ist worden / wurde vor seinem Apostoli-
 schen Beruff Simon genennet/ ware von
 Bethsaida gebürtig/ so ein kleines Städt-
 lein in Galilea ist an dem See Genesareth

reth gelegen; ein Sohn Jonas oder Jo-
annis/seiner Handlung ein Fischer/ und
schlechtes Herkommen / aber von einem
frommen Wandel. In welchem Jahr er
auff die Welt kommen / ist unbekandt/
ware aber/ glaubwürdig/ etlich Jahr älter
als Christus der HERR.

Nachdem er sich zu Capharnaum /
so der berühmteste Haaffen des selben
grossen See / oder wie er ins gemein ge-
nennt wurde/ Tiberiatischen Meer ware/
verheurathet/hat er sich allda mit seinem
Bruder Andreas Haus = sässig gemacht.
Andreas ein Jünger des Heil. Joannes
Baptist/ als er Christum gesehen / und
von seinem Lehrmeister vernommen/ daß
es der wahre Messias wäre; hat diese er-
freuliche Zeitung seinem Bruder dem Si-
mon hinderbracht / mit vermelden/ „ wir
„ haben den Messiam gesehen/ und mit ihm
„ gesprochen. Simon / der als ein von
Natur enffriger/ und zu gleich Gottsförch-
tiger Mann/ auch/ wie sein Bruder/ nach
der Ankunfft des Messias geseuffhet/ lieffe
seinem Bruder keine Ruh / biß er ihn
auch zu Christo geführt. Folgenden Tag
dann/ als sie ihn gefunden/ redete Chri-
stus der erste den Simon an / „ Simon
„ Sohn des Jonas / hinfüran wirst du
„ mit mehr Simon heißen/ sondern Cephas/
„ das

„ das

„Das ist Petrus genennet werden / und behielte beyde einen ganzen Tag bey sich: von welcher Zeit an ist der H. Petrus einer der eyffrigisten Jünger des Heylands worden; und hat/so bald er wider nacher Haus kommen / alle die Seinige zu Christo bekehret: und obvolen er sein Fischer Hantierung fortgesetzt / seynd doch wenig Tag verstrichen/ daß er Christum nit besuchet habe: wie er dann glaubwürdig auch bey der Hochzeit zu Cana gegenwärtig gewesen/und ein Zeug des ersten Wunderwerck/ welches sein Göttlicher Lehrmeister gewürcket hat.

Als der Heyland von Jerusalem zuruck kommen/ hat er die zwey Brüder an dem Gestatt des See angetroffen/ welche ihre Netz wuschen: der H. Er. stige zu ihnen in das Schiff/und begehrte/Petrus solle in die Höhe fahren / allwo sie einen guten Fischzug thun wurden: Petrus antwortete/ Meister wir haben uns schon die ganze Nacht bemühet / aber nichts gefangen / doch auff dein Wort will ich das Netz auß werffen: der Fang war ungemeyn groß/ und verwunderlich / darob sich Petrus entsetzet/ sich dem H. Er. zu Füßen geworffen/und geschryen: H. Er. ich bin nit würdig vor dir zu erscheinen/ Dann ich ein Sünder bin. **JESUS** aber
liesse

liesse ihn auff stehen und sprache: vertrauet/ und folget mir nach/ ich will euch zu Menschen Fischer machen. Und sihe/ also bald verliessen sie alles/ und folgten ihm nach. Die Ehe-Frau Petri ware damit zu friden/ als welche zu vor schon eine treue Dienerin Christi gewesen/ und die Ehr hernach gehabt für ihn das Leben/ als eine gloriwürdige Martyrin zu geben.

Was große Lieb und Zuneigung der Heil. Petrus zu Christo seinem liebsten Meister getragen/ hat er in allen Begebenheiten zu erkennen gegeben/ da er einmahl zu Nachts mit andern Jüngern den See auff und ab fahrete/ ist Christus zu ihnen kommen/ ob dem Wasser gehend; den er kaum gesehen/ ruffte er zu ihm mit gebognen Kinnen/ er wolle ihm befehlen/ daß er gleichfals auff dem Wasser wandlend zu ihm komme. Christus antwortete/ er solle kommen; Petrus sprang hinauß in das Wasser / aber weilien der Wind sich stärker erhebt / fangte er an zu sincken und schrye / „Herr erlöse mich; Christus nahm ihn bey der Hand/ sprechend / „du Kleinglaubiger / warumb hast du gezweiflet! Es hat aber sein Glauben gleichen Wachsthum mit der Liebe genomen: als einige der Jünger ab dem Geheimbnus des zarten Fronleich-

II. Th. Jun. Ii nambs/

nambs / welches ihnen der Heyland zu Capbarnaum ganz klar außgelegt / sich entfrembden / und zuruck wichen / hat sich Christus zu denen zwölff Apostlen gewendet / und gesagt / wie ? wollet ihr auch von mir abweichen : darauff der H. Petrus antwortete / wo wollen wir hingehen / du hast die Wort des ewigen Leben / und wir glauben / daß du der wahre Messias seyest ?

Ein anders mahl fragte der HERR seine Jünger / was man in Judæa von ihm sagte / und haltete ? diese antworteten / daß einige glaubten er wäre Joannes / von Todten wider aufferweckt / andere hielten ihn für Eliam / andere für Jeremiam / oder einen auß den Propheten. Ihr aber / fragte weiter Christus / was sagt ihr / wär ich seye ? darauff Petrus mit seinem gewöhnlichen Eyffer : „ Du bist Christus „ein Sohn des lebendigen Gottes : Christus entgegen : seelig bist du Simon / du Sohn Jonas / weilen dir diese Warheit mit Fleisch und Blut offenbahret hat / sondern mein Vatter der im Himmel ist : und ich sage dir / du bist der Felsen / und auff diesen Felsen wird ich meine Kirchen bauen / und alle Macht der Höllen werden wider sie nichts gewinnen : dir wird ich anvertrauen die Schlüssel des Himmelreichs /
denen

denen du es öffnen wirst / denen wird es
 offen stehen / und denen du es schliessen
 wirst / denen wird es verschlossen bleiben;
 massen die Göttliche Gerechtigkeit in dem
 Himmel kein anders Urthel fällen wird/
 als welches du auff Erden wirst ergehen
 lassen / allwo du mein Stadthalter seyn
 wirst / und was du allda in meinem Na-
 men wirst gethan haben / wird ich in dem
 Himmel für genehm halten. Es ist aller
 H. G. Väter einhellige Meynung / daß
 der H. Petrus bey dieser Gelegenheit von
 Christo sey gesetzt worden zu einem Für-
 sten der Apostlen / zu einem Grundstein
 des Glaubens / und zu einem sichtbahren
 Haupt der Kirchen.

Die Lieb / welche der H. Petrus zu
 Christo dem HERN getragen / hat gleichen
 Wachsthum genossen mit seinem Glau-
 ben. Als eins mahls der HERN seinen
 Apostlen offenbahrte / daß er müsse nacher
 Jerusalem gehen / alldort die äußerste
 Peyn und Marter / ja den Tod selbst zu
 leyden / schrye der H. Petrus seinem leb-
 haften Geist nach auff! „Dieses sey fern
 von dir / liebster Meister; wir wollen alles
 anwenden / umb solches zu verhindern/
 deme aber der HERN mit ernstlicher Stimm
 geantwortet: packe dich fort von mir/
 wann du also redest / dann also ist der

Sathan gesinnet/ welcher das Werck der Erlösung zu verhindern suchet! Es wuste aber entzwischen der Heyland wol/ auß was für einem Gemüth diser sein Eyffer herrührete. Dahero hat er ihn 5. oder 6. Tag hernach mit sich auß den Berg Zabbor genommen/ als einen Zeugen seiner gloriwürdigen Erklärung/ allwo der Heilige Apostel von dem Glantz der himmlischen Glory verblendet/ abermahl gleichsamb auß einer Verzückung auffgeruffen: **Herr!** da ist es gut wohnen/ wir wollen uns hier eine Wohnstadt auffschlagen!

Es ware nemblich kein Gelegenheit/ in welcher Christus seine Zuneigung zu dem H. Petro durch sonderbahre Liebzeichen nit hat spühren lassen. Ihn hat er zu dem See geschickt auß dem Mund eines Fisch das Gelt zu erheben / dardurch sie den Zoll zahlen konten: und als die Zeit seines Leydens annahete / hat er Petrum und Joannem voran gesändet/ für das Osterlamb das Nachessen anzufriemen; zu End dessen da der Göttliche Meister denen Apostlen wolte die Fuß waschen / hat er den Anfang bey dem H. Peter gemacht/ welcher ganz beschämet/ seinen Göttlichen Meister sehend vor seinen Füßen ligen/ auffgeruffen / er werde solches in Ewigkeit

Zeit nit zu lassen; als ihm aber der Heyland bedrohet / daß er keinen Theil mit ihm haben werde / so fern er es nit geschehen lasse / hat er / von diser Bedrohung erschrockt geantwortet: O HErr! nit nur die Füß will ich waschen lassen / sondern auch die Hand und das Haupt / wann du es also schaffen würdest: von welcher Gemüths Beschaffenheit Christus bekräftiget / ihm gesagt / es werde die Höll alle Macht anwenden / ihn zu verkehren / aber er habe für ihn gebetten / daß sein Glaub niemahl abnehme / und so fern er von einiger Anfechtung überwunden / darinn wancken werde / wurde er hernach weit stärker werden / als zu vor; und in dem Stand seyn / auch seine Mitbrüder zu stärken.

Es hat Christum den Göttlichen Lehrmeister kein Jünger also jemahlen geliebt / als wie der H. Petrus / daher er allein / ungeachtet der Vorsorg seines Falls ihm getrauet zu sagen / daß wann alle den Heyland verlassen solten / er solches doch niemahl thun werde. Hat auch die Prob diser seiner eyfrigen Lieb gegeben / als er auff dem Oelberg / da er Christum von denen Soldaten gefangen gesehen / seinen Sabel gezuckt / und dem Malchus ein Ohr abgehauet / welches doch der HErr wi-

der angeheilet/ und dem Petro einen guten Verweiß dessentwegen gegeben hat.

Nachdem aber der Hirt gefangen gewesen / hat sich die Heert zerstreuet ; Petrus doch mit Joannes allein beständig ist Christo bis in das Haus Caiphass gefolgt ; als er aber beschuldiget worden/ einer auß denen Jüngern des Gefangnen zu seyn/ hat er solches durch einen dreysfachen Schwur gelaugnet / wurde aber durch des Hanen-Geschrey gleich erinnert seiner Untreu / welche ihm der Hertz vor gesagt hat : und ist nit zu beschreiben/ mit wie vil heissen Zähren er solche beweinet habe / indeme er sich also bald mit nassen Augen auß Schamhaftigkeit unsichtbar gemacht / und drey Tag seinen Fehler herzlich bereuet hat.

Und weil er durch solche Reumütigkeit seinen Fall wider ersetzt / hat seine inbrünstige Lieb zu Christo keinen Schaden davon gelitten / auch Christus seine Gegenlieb von ihm nit abgezogen : dann kaum daß der Göttliche Heyland von den Todten erstanden/ ist er dem H. Petro absonderlich erschienen. Kein besseres und sicheres Zeichen aber der Zunehung Christi zu dem H. Petro ist gewesen/ als die dreysfache Frag / so er an ihm kurz vor seiner Himmelfahrt bey dem
See

See Tiberiadis gestellet/ in dem er ihn in Gegenwart aller andern Apostlen gefragt/ ob er ihn mehr liebe/ als alle andere? Petrus antwortete mit heiliger Einfalt; Herr! es ist dir nichts unbekandt/ du weist/ daß ich dich von Herzen liebe: darauff der Heyland/ „weide dann meine „Schaaff: dardurch bekräftigend/ wie der H. Augustinus anmerckt/ die höchste Würde/ die er ihm ertheilet/ und als dem Haupt seine Kirchen anbefohlen hatte.

Die erste Übung dieses seines Ampts ware bey der Wahl des H. Mathias/ wie diser an die Stell des meineidigen Judas ist angenommen worden; nach der Anfunfft des Heil. Geists an dem Pfingstag aber hielte der H. Petrus/ als das Haupt vor dem ganzen versambleten Volck eine so nachtruckliche und bewegliche Predig/ daß 3000. davon bekehret/ den H. Tauff empfangen haben. Bald darauff gieng er mit dem H. Joannes in den Tempel/ und fande bey dessen Porten einen 40. jährigen Mann ligend/ welcher von der Wiegen an krumm und lahm ware; disen befohle er in dem Namen Christi/ er solle auffstehen: der krumbe stunde auff ganz gesund/ springte vor Freuden in den Tempel hinein/ und verkündete allem Volck das Wunderwerck; auff welches man

854 Der H. Petrus / Fürst der Apostlen.
niglich zugeloffen / den Wunder - Mann
zu sehen : der Heil. Petrus aber predigte
ihnen mit solcher Wolredenheit von Chris-
sto dem Heyland / daß er noch selben Tag
5000. bekehret hat.

Dise Wunder waren gar zu hell-
scheinend / als daß sie die Kirchen lang
in Ruhstand haben lassen können : man
hat die gesagte zwey H. H. Apostel ge-
fänglich eingezogen / und befragt / in wes-
sen Namen sie solche Wunder würcken ?
der H. Petrus hat geantwortet / dises ge-
schehe in dem Namen Jesu Christi / des
wahren Messias / den sie hingerichtet ha-
ben / darauff wurde ihnen verboten / fer-
ner von Christo / oder seiner Lehr zu pres-
digen ; aber der H. Petrus widersetzte
mit solcher Kühnheit / daß sich das ganze
Voldt darüber verwundert : Ihr Herrn
erachtet selbst / ob es sich gezimme-
mehr euch als Gott zu gehorsamen / des-
sen Befehl ist / daß wir die Auferstehung
des Welt- Heylands / dero wir augen-
scheinliche Zeugen gewesen / verkündigen
sollen.

In dessen nahme die Anzahl der Glaus-
bigen immerdar zu ; und thate sich die
Macht des Petri in Worten und Wer-
den täglich mehr hervor ; Es redete diser /
vor zwey Tagen noch ein armer / unwissen-
der

der und grober Fischer als ein auß gemacht
 ter Schriftgelehrter; so vil Wort/ so vil
 Oracien hörte man von ihm: die Wun-
 derzeichen/die er würckte / vermehrten sich
 fast stündlich: man tragte die Krancken
 in ihren Bethern auff die Gassen/ damit
 sie wenigst von seinem Schatten berühret
 wurden/ und sie stunden gesund auff. Dis-
 ses alles jagte nit geringe Forcht der
 Obrigkeit ein/ welche den heiligen Mann
 in die Gefängnus legen / und erschrock-
 lich prügeln lieffe; diser aber bezeigte
 die größte Freud/ daß er würdig geachtet
 werde für seinen Heyland solche Schmach
 zu leyden. Die erschrockliche Verfolgung/
 welche auff den gloriwürdigen Tod des
 Ersten H. Martyrers Stephani erfolgt/
 hat denen ersten Jüngern des H. Petri
 Anlaß gegeben/ das Evangelium auffer
 Judenland zu verkündigen; nachdem aber
 die Inwohner zu Samaria sich bekehrt/
 hat sich der H. Petrus mit dem H. Joans
 nes dahin verfügt/ ihnen durch das Heil.
 Sacrament der Firmung den H. Geist
 auch mitzutheilen. In seiner zuruck Reiß
 als er durch die Stadt Lydiam giengel
 erblickte er einen Sichbrüchtigen/ Aeneas
 mit Namen / der schon 8. Jahr an sei-
 nem Beth angeheftet ware/ wendete sich
 gegen ihm und sprach; Aeneas der H. Erz

JESUS macht dich gesund / stehe auff/
und verlasse dein Beth; Aeneas richtete
sich alsobald übersich / stunde auff / und
machte der ganzen Stadt das Mirackel
kundt; auß welches auch alle Inwohner
sich bekehrt/und den H. Tauff empfangen
haben.

So vil Schritt/ so vil Wunder/ so
vil Reisen / so vil Bekehrungen würckte
auß der H. Petrus. Zu Joppen starbe
eine Gottsförchtige Wittib/Tabitha mit
Namen; der H. Peter langet allda an zwey
Tag nach ihrem Ableiben; kaum aber
bettete er etwas bey dem entseelten Leich-
namb / da befilcht er disem/ in Namen
Christi auff zu stehen. Der Todte Leib er-
öffnet die Augen / steigt von der Baar
herauß/ und bewegt die ganze Stadt den
Glauben Christi anzunehmen / und sich
tauffen zulassen. Eben an disem Orth
hat ihm Gott durch ein wunderliches Ges-
icht gezeigt / daß unser Heyland für alle
Menschen der Welt gestorben seye / ohne
einzigen Außnahm einiges geschlechts
oder Volcks; dann als er eins mahls
umb Mittag Zeit dem Gebett oblage/ iff
er verückt worden / hat den Himmel er-
öffnet gesehen / darauß ein grosses Tuch
an vier Ecken herunter gelassen wurde biß
auff die Erden; darinn befanden sich als
ler

lerhand Thier / vierfüßige / kriechende /
 geflügelte; und hörte er zugleich diese
 Stimm / „stehe auff Peter / mehße / und
 „esse! Petrus antwortete / behüte mich
 „GOTT / mein HERR / daß ich etwas un-
 „saubers und unreines esse! die Stimm
 widersetzet: nenne nit unrein und unsau-
 ber / was GOTT gereiniget hat. Auff
 dieses kombt Petrus auß seiner Verzuck-
 ung zu sich / doch nit wissend / was ihm
 GOTT durch dieses Gesicht habe wol-
 len zu verstehen geben. Eben selbe Stund
 langten an zwey Soldaten / von Cornelio
 einem Hauptmann geschickt / welcher ein
 geborner Römer und Heyd ware / und
 haben durch ihre Gesandschaft dem H.
 Petro gnugsamb zu erkennen gegeben /
 GOTT habe ihn durch dieses Gesicht er-
 mahnen wollen / daß er den Glauben
 auch denen Heyden / und nit nur denen
 Juden predigen müsse. Als er nun nacher
 Cæsarea / wo der Hauptmann mit vil an-
 dern ihn erwartete / angelangt / hat er
 ihnen geprediget / sie in dem Glauben un-
 terwisen / und ehe er gar außgeredet / ist
 der H. Geist in Gestalt eines hellen Licht
 sichtbarlich ob der ganzen Versammlung
 erschienen / darauff alle den Heil. Tauff
 empfangen. Dieses erzehlte der H. Apostel
 nach seiner zuruckkehr zu Jerusalem / hat
 das

das

378 Der H. Petrus/ Fürst der Apostlen.
das ganze Volck Gott gebenedeyet/ daß
Gott die Heyden so wol/ als die Juden/
seines heiligen Evangelij theilhaftig ge-
macht.

Nachdem die Heyden auff solche Weiß
in die Kirchen Gottes eingetretten/ haben
sich die Apostel in alle Welt außgethet-
let/ und ist dem H. Petro Rom die Haupt-
stadt des ganzen Erdenkreiß zu theil wor-
den: weilen aber Antiochia die Haupt-
stadt in Orient war/ hat er den Anfang
von Auffrichtung diser Kirchen gemacht/
allwo die Jünger sich versamlet/ das
erste mahl den Namen der Christen an-
genommen/ so geschehen umb das Jahr
43. Es hat aber der H. Apostel allda sei-
nen Sitz nur etlich Jahr gehabt/ nit ohne
üble Bedeutung/ weilen eins mahls dise
Stadt den Glauben wider verlihren wer-
de: in deme Rom/ allwo der H. Apostel
sein Leben enden müste/ niemahl davon
mehr abweichen wird.

Nachdem der H. Petrus einen grossen
Theil Asien durchlossen/ und denen Ju-
den in Ponto/ Galatia/ Cappadocia und
Bythinia Christum geprediget/ ist er
wider nacher Jerusalem gekehrt/ allwo
der H. Paulus ein kurzes zu vor bekehret
zu ihm kommen/ von ihm noch mehrere
Unter-

Unterweisung in denen Christlichen Warheiten zu empfangen.

Entzwischen hat sich die Verfolgung der Christen zu Jerusalem vil häfftiger entzündet / Herodes Agripa hat denen Juden zu gefallen / den Heil. Jacob den Bruder des HERN / hinrichten lassen / und weil er glaubte dero selben Lieb noch mehr zu gewinnen / hat er auch auff Petrum / den man als das Haupt der Jünger Christi ehrete / griffen: und weilen das Oster Fest einfiel / entzwischen mit Ketten beladen / in der Kuechen von vierfacher Wacht verwahren lassen / in Meinung / nach dem Fest durch seine Marter denen Juden ein angenehmes Schauspiel anzurichten / Gott aber / der das Gebett seiner Kirchen erhöret / hat das böshafte Vorhaben des Königs zuschanden gemacht: dann die Nacht vorher / als selbes hätte sollen vollzohlen werden / erschine der Engel des HERN dem H. Peter / weckte ihn vom Schlass auff / und selben Augenblick fallen beyde Ketten / mit welchen er gebunden war von denen Händen / die verschlossene Thürn eröffnen sich / und gehet Petrus mit dem Engel ganz frey bis zu End der Gassen: von dannen / nachdem der Engel verschwunden / verfügt er sich zu dem Hauß Marice / der
Mut.

Mutter Marci / in welchem die Christen versammellet / für ihn betteten / als er aber an der Thür anklopffte / trat ein Magd hervor / mit Namen Rhode / und fragte in der Stille / wer er wäre. Da sie nun die Stimm Petri erkandte / thäte sie vor Freuden die Thür nit auff; sondern lieff hinein / und verkündigte / daß Petrus vor der Thür stunde. Sie aber sprachen zu ihr: du bist närrisch / aber sie bestund dar auff / es wäre also. Petrus aber hörte nit auff anzuklopfen. Da sie ihm nun auff thäten / und herein gingen / erstunde eine ungemeyne Freud und noch mehrere Verwunderung / wegen der seltsamen Begebenheit seiner Loßmachung.

Nachdem diser grosse Heilige schier ganz Judenland / und einen grossen Theil Asien mit dem Wort Gottes geheiliget / auch eine Zeitlang zu Antiochia gesessen / ist er endlich umb das Jahr 43. nacher Rom kommen / und allda seinen Bischofflichen Sitz genommen. „ Es hat „ die Göttliche Fürsichtigkeit also verordnet / daß die Hauptstadt der Welt / solte „ das Mittel-Punct der wahren Religion „ seyn; und die Schul der Wahrheit / nach „ dem sie eine Schul der Irthumen gewesen; daß sie die Mutter aller Kirchen der „ Welt wurde. Seynd die Wort des Heil. „ Leo. Kauni

Raum aber ist er angelangt/ hat er der ganzen Höll seine Macht gezeigt durch den herrlichen Sig/ den er über Simon den Zauberer erhalten / diser bekannte Betrüger hat die Fortpflanzung des wahren Glauben in der Stadt Rom durch seine Zauber-Künsten nit wenig gehemmet: und versprache dem Volck/ daß er zu Erzeugung seiner übernatürlichen Krafft biß an den Himmel fliegen wolle/ der H. Petrus sihet disem Schauspiel zu/ Simon fangt an sich von der Erden übersich zuerheben / wird von denen Teufflen in die Luft getragen / nit anderst als ob er in einem feurigen Triumph-Wagen gen Himmel fahrte: der H. Apostel wirfft sich auff seine Knye/ schickt sein Gebett zu Gott; und sihe Simon wird von der Hülff der Höllen verlassen/ stürket von der Höhe auff die Erden/ brichet von dem Fall beyde Fuß ab/ wird in das nächste Haus getragen/ und vor Schand / und Leyd verzweiflet/ stürket sich zu dem Dach hinunter/ und gibt seinen unseeligen Geist auff.

Nachdem der H. Apostel drey oder vier Jahr zu Rom gewesen/ unter welcher Zeit er seine erste Epistel umb das Jahr 49. an die Christen in Orient geschriben/ und das Evangelium des H. Marci gut geheissen/

geheissen / ergienge von Kayser Claudio ein Befehl / daß alle Juden die Stadt raumen solten. Der H. Petrus kam nacher Jerusalem / und stunde alldort dem versambleten Kirchen Rath vor / in welchem beschloffen worden / daß das Gesaz der Beschneidung durch das Evangelische Gesaz aufgehebt sey worden; welchen Schluß der H. Paulus und der H. Barnabas nacher Antiochia überbracht / wohin ihnen auch der H. Petrus gefolgt / und alldort ohne Bedenckung der Gemeinshaft der zu dem Glauben bekehrten Heyden / gepflegt; auch mit ihnen Fleisch gespeiset / davon er sich doch hernach enthalten / nachdem er vermerckt / daß sich die Juden daran ärgerten: der Heil. Paulus nahm die Freyheit / ihn dessentwegen zu erinnern / damit man nit Anlaß gebe / zu glauben / man wäre noch verbunden / das alte Gesaz zu halten.

Nachdem der H. Petrus wider nacher Rom gekehrt / hat er allen möglichen Fleiß angewendet / disen von sich angebauten Weinberg des H. Ern in vollkommenen Stand zu setzen / obwoln er als dann schon für ein Muster diene aller Christlichen Kirchen der ganken Welt; und damit sich seine Vätterliche Sorg auch in die weite außbreite / schreibe er die

die ander Epistel an alle Glaubige ins
gemein.

Es haben einige alte Väter dar-
vorgehalten / es habe der heilige Petrus
den ganzen Erdkreis durchreiset / und alle
Gefahren und Verfolgungen / so die Ju-
den und Heyden angestellt / glücklich ü-
berstanden / von Rom habe er das Wort
Gottes gebracht in unterschiedliche Ort
des Europa / wenigst durch seine Jünger /
welche unterschiedliche Kirchen auffgerich-
tet in Welschland / Frankreich / Spa-
nien / Engelland ; wie auch in Africa /
Sicilia / und benachbarten Inseln / alwo
man noch gedenckt der ersten Bischöffen /
welche Jünger des heiligen Peter waren.

Indem aber der heilige Petrus sei-
nen Apostolischen Eyffer in der Stadt
Rom übte / kame auch dahin der heilige
Paulus / mit beyder ungläublichen Trost
und Treu. Es wolte nemlichen die Götts-
liche Fürsichtigkeit / das diese zwey grosse
Lichter der Christlichen Welt den Lauff
ihres Lebens in der Haupt = Stadt der
Welt endeten / und solche durch ihre glor-
würdige Marter noch berühmter mach-
ten.

Die grosse Wunder / so diese 2. Apostel
zu Rom würckten / haben das Feuer
angeblasen zu einer sehr grausamen Ver-
II. Th. Jun. Akt fol

folgung unter dem Kayser Nero. Es gieng
 ge der heilige Peter einmahls zur Stadt
 hinauß / da begegnete ihm Christus / wel-
 cher eben zu selbem Thor in die Stadt hin-
 ein wolte; Er fragte unerschrocken / als
 dem dergleichen Erscheinungen nichts un-
 gewohnt waren / „Herr / wo gehest du
 hin? Christus antwortete / ich gehe nach
 Rom/ auff ein neues gecreuziget zu wer-
 den; es verstunde der heilige Apostel /
 was Christus sagen wolte / und sich er-
 innerend dessen / was ihm der Heyland
 vor und nach seiner Urständ vorgesagt /
 kehrete er wider in die Stadt zuruck / und
 bereitete sich zu der Marter: eben selben
 Tag wurde er auch gefänglich in den Ma-
 mertinischen Kercker eingelegt / worin er
 bey 9. Monath sambt dem heiligen Pau-
 lo verwahret worden/ aber nit ohne reich-
 lichen Seelen Heyl in Bekehrung deren/
 so in selber Gefängnus waren / unter
 welchen die 2. Kerckermeister Processus
 und Martianus selbst gewesen / welche
 mit 42. andern seynd getauffet worden.

Endlich / nachdem diser grosse Apo-
 stel / mit grosser und unbeschreiblicher
 Mühewaltung die Erkenntnus und Liebe
 Gottes eingeführet / mit unglaubli-
 chen Sorgen die Kirchen Christi in alle
 Welt außgebreitet / und sonderbar in de-
 Haupt

Haupt - Stadt Rom recht gegründet hat / sahe er die Zeit annäheren / zu welcher er / nach der Aussag des Heylands / von einem andern solte umgürtet werden / und geführt / wohin er / der Natur nach / nit wird gehen wollen ; Er wurde mit dem heiligen Paulo auß der Gefängnis geführt / und nachdem sie auf das erbärmlichste gezeiglet worden / zu dem Todt verdambt / als die Häupter der Christenheit. Den heiligen Petrus führte man über die Tyber in die Judenstadt auff die Höhe des Bergs Vatican / den man heutiges Tags Montorio / oder Goldberg nennet ; alda wolte man ihn auff gebräuchliche Weiß creuzigen / aber auff sein eignes Ausuchen wurde er mit dem Haupt unter sich an dem Creuz gehefftet / weilen er sagte / daß er nit würdig wäre gecreuziget zu werden / wie sein Meister. Diß geschah in dem Jahr Christi 68. den 29. Junij / nachdem er 24. Jahr 5. Monath / und 11. Tag die Kirchen Gottes zu Rom regiert. Sein Leib ist begraben in dem Vaticano / welcher Orth hernach gleich dem Grab Christi / das ehrwürdigste und berühmteste in der ganken Welt worden.

Dise zwey heilige Apostel hat man gleich von der Zeit auff Erden angefangen /

Act 2

gen /

366 Der H. Petrus/ Fürst der Apostlen.
gen/ als Himmels Burger zu verehren/
als sie von diser Welt abgeschiden seynd;
und wurden zu Zeiten Constantini des
Grossen/ nachdem die Kirchen Gottes
in Ruhestand gesetzt worden/ ihnen zu
ehren allenthalben schöne Tempel aufge-
richtet.

Den 18. November/ begehet die
Kirchen das Fest der Kirchwenh beyder
Welt-berühmten Gottshäuser / die in
Rom zu Ehren der H. H. Apostel Petrus
und Paulus auß Gutthätigkeit Kayfers
Constantini herrlich erbauet / und von
dem heiligen Pabst Sylvester geweyhet
worden. St. Peters Kirchen / welche in
Vaticano stehet / wird nit ohne Grund /
zu diser Zeit unter die Wunder der Welt
gezehlet.

Der berühmte Petrus Canisius auß
der Gesellschaft Jesu / den man billich
einen Apostel des Teutschland zu disen
lehten Zeiten nennen kan / erzehlet/ daß es
ein alte Nachricht seye / welche in denen
Jahr = Schrifften der Bistumben Cölln/
und Trier sich grindet / daß der heilige
Maurus von dem heiligen Peter in
Teutschland geschickt worden / das Evan-
gelium zu predigen / eine grosse Volck-
Menge zu dem Glauben bekehret / und
zwischen Wolhaim und Straßburg dem
beis

Der neun und zwanzigste Tag. 867

heiligen Apostel zu ehren eine Kirchen erbauet habe / welche man noch heutiges Tags nennet / St. Peters Haus.

Eben diser Geschicht. Schreiber erzehlet / daß der heilige Evangelist Marcus eine Capellen zu Ehren des heiligen Petri erbauet / dero der heilige Pabst Anaclet Meldung thut / und setzet noch bey / was uns der heilige Clemens gelehret / daß Theodosius / ein sehr reicher und Tugendhafter Mann / sein eignes Haus für eine Kirchen dem heiligen Peter zu Ehren / der alsdann noch bey leben gewesen / hergegeben habe / und darin seinen Pabstlichen Sitz gesezet.

Prudentius ein Christlicher Reimensdichter / welcher in dem 4. Jahr hundert benannt gewesen / redet von dem Fest der heiligen Peter und Paulus / und daß der Pabst an diesem Fest 2. Messen lese / eine bey St. Peter / die ander bey St. Paul.

Gebett.

GOTT der du den heutigen Tag mit der Marter deiner H. H. Apostlen Petri und Pauli geheiliget hast / gibe deiner Kirchen die Gnad / daß sie in allen dero Lehr folge / von denen sie ihren Anfang genommen hat / durch unsern H. Ern.

Kff 3 Epi

Epistel Act. 12.

In der selbigen Zeit legte der König Herodes die Hände an etliche von der Kirchen zu plagen. Er tödtete aber Jacobum den Bruder Johannis mit dem Schwerdt. Als er nun sahe / daß es den Juden wohl gefiel thäte er ferner darzu / daß er auch Petrus fangen möchte. Es waren aber die Tag des ungejäurten Brodt. Nachdem er ihn nun ergriffen hette / legte er ihn in dem Kercker / und überantwortet ihn viermal vier Kriegs-Knechten / ihn zu verwahren / und war willens / nach dem Oster Fest ihn dem Volck heraus zu führen. Also war Petrus zwar im Kercker verwahret: aber es ward das Gebett zu Gott von der Kirchen ohne Unterlaß für ihn gehalten. Da ihn aber Herodes heraus führen wolte / in derselbigen Nacht schlieff Petrus zwischen zwey Kriegs-Knechten / und war mit zwey Ketten gebunden: und die Hüter / so vor der Thür waren / verwahreten den Kercker. Und siehe / der Engel des Herrn tratt hinzu / und ein Licht leuchtete im Gemach: und er schlug Petrum an die Seiten / weckte ihn auff / sprach: stehe geschwind auf. Da fielen die Ketten von seinen Händen: der Engel aber sprach zu ihm: umgürte dich / und ziehe deine Schuch an. Und er sprach zu ihm: werff dein Kleid umb dich / und folge mir nach. Und er gieng hinaus / und folget ihm nach: und er wuste nit / daß es warhaftig geschah / was durch den Engel gerhan ward: sondern er meinte / daß er ein Gesicht sehe. Sie giengen aber durch die erst und andere Wacht / und kamen zu dem eisernen Thor / welches zu der Stadt führet / daß sich ihnen selbst auffthäte. Und sie tratten hinans / und giengen ein Saß lang fort: und der Engel schide alsbald von ihm. Als nun

Pe:

Petrus wider zu ihm selbst kommen / sprach er : nun weiß ich warhafftig / daß der H. Eri seinen Engel gesandt hat / und hat mich / auß der Hand Herodis / und von allem Warten des Jüdischen Volcks errettet.

Der heilige Lucas / nachdem er in dem Evangelio das Leben Jesu Christi / und seiner heiligen Mutter beschrieben / hat auch wollen in den Geschichten der Apostlen das Leben und die Thaten der vornehmsten H. H. Apostlen Petri und Pauli / und die Histori der auffgehenden Kirchen hinzusetzen.

Anmerckungen

Und da er sahe / daß es den Juden gefiel / thet er dazu / daß er Petrum auch fangen möchte. Die böse Anmuthung ist öfter der einige Antrib / und allzeit die Haupt-Ursach / daß die Frommen verfolgt worden. Der Gottlose / und der Aufgelassne haben ein böshaffte Freud / so oft sie den Gerechten in dem Unglück sehen. *Opprimamus iustum* : lasset uns den Gerechten unterdrucken ; und warum ? Weil die Reinigkeit seiner Sitten ein bissige / und immerwehrende Bescheltung ist unserer Aufgelassenheiten.

Att 4

Seis

Seine embsigkeit / und Liebe zu der wahren Religion verweist uns ohne Unterlaß unsere Fehler und Irzgang : wir rühmen uns / daß wir mit ihme einerley Religion haben / aber er nimbt nit den Weeg / den wir nehmen ; seine Sittenlehr sethet uns in Verzweiffung. Siehe / dieses ist / welches die Außgelassene in Harnisch bringet ; dieses rühret ihnen die Gall / und zündet sie an wider die Diener Gottes. Aber mache / was du wilt / O gottlose Welt ! ersinne diesen Vorwand oder jene Ursachen : klage die Fromme an / und mache ihnen nach Belieben den Proceß ; beschreibe / und entwerffe ihre Einfalt so lächerlich / als du kanst ; vergrößere nur ihre kleine Fehler ; mahle sie mit den schwärkisten Farben ; suche mit den erschrocklichsten Verleumdungen daß Wütende Volk anzusporen / und einen allgemeinen Aufstand wider die getreue Diener des HERN zu erwecken : diß alles ist ihnen nit ungewöhnlich : so gehet es mit der Jugend / diser seynd die böshafften allzeit neidig. Es ist kein Keheren gewesen / welche nit die Kinder Gottes verfolget habe ; wann schon dise nichts anderes suchen / als ihr Leben in der Ruhe zu zubringen / als mit allen Frid zu haben / oder gar in der Einsamkeit sich zu vergraben : so
wird

wird doch das Laster keinen Frid geben /
sonder seinen Zorn und Grimmen über sie
auflassen; auß der Gall/ auß dem schwar-
hen Geblüt der Ketzer/ und frechen auß-
gelassenen Gemüther entstehen/ und stet-
gen jene dunckle Wolcken / welche in so
vil Ungewitter wider die Kirchen auß-
brechen. Was hatte der heilige Petrus
den Juden gethan / daß sie ihn also hasse-
ten? Was für eine Lasterthat hatte er be-
gangen / daß Herodes ihne ließ in einen
finsternen Kercker werffen? Was ware in
ditem so gutthätigen/ und wunderbahren
Mann/ welches konte dem ganzen Volck
also mißfallen/ oder in die Augen stechen?
Der H. Petrus machet allerhand Kran-
cke gesund; er erwecket etliche von den
Todten; er verkündiget ihnen die War-
heiten der Religion / den sicheren Weg
zu dem Himmel/ das grosse Geheimnus
der Erlösung; und dises alles bestätti-
get er mit Wunderzeichen.

Die Heyden und barbarische Völ-
cker / die von der Religion wenig wissen /
unterwerffen sich dem Glauben / und
empfangen das Licht des Evangeliums
mit Ehrenbierigkeit / mit Demuth / und
Erkandlichkeit: und die Juden / ienes
wol erzogene / so erleuchte / der Religion
sehr zugethane / und schier aberglaubische

Act 5 Volck /

372 Der H. Petrus / Fürst der Apostelen.
Völk / welches von so vil hundert Jah-
ren her den Erlöser erwartete / kan die A-
postel mit leiben / welche ihnen predigen/
ihnen weisen / und verhilfflich seyn / daß
jenige zu erlangen / welches sie hoffeten!
Eben dises seltsame Geheimnus der Böß-
heit ist noch heutiges Tags zu bewundes-
ren : die tugendsame Leuth seynd öffter
bey den barbarischen Völkern in Ehren/
Da indessen die außgelassene Bößwicht /
wiewolen dise sich mit den Frommen zu
einerley Religion bekennen / sie verach-
ten und verfolgen. Die Prediger / die
das Evangelium verkündigen / werden
verehret / und angehöret bey den Heyden :
Der Glaub Jesu Christi wird täglich
mehr außgebreitet in China / in Japon /
Canada : werden wol vil Leuth bekehret /
in Engelland / in Holland / in Nordischen
Landen ? Man duldet allvorten die Ju-
den / allerhand Secten und Völker : die
Catholische Religion allein wird in sol-
chen Orten verbotten / und verwisen. O
wie gibt dises klar an Tag die Bößheit
des irigen Geist / und beweiset augen-
scheinlich die Heiligkeit der wahren
Religion!

Evans

Evangelium. Matth. 16.

In der Zeit kam Jesus in die Gegend der Stadt Caesarea Philippi: und er fragte seine Jünger / und sprach: Was sagen die Leuth von dem Sohn des Menschen? Sie aber sprachen: etliche sagen / er sey Johannes der Tauffer / etliche aber / er sey Elias / andere aber / er sey Jeremias / oder einer aus den Propheten: und Jesus sprach zu ihnen: wen saget ihr aber / wer ich seye? Da antwortete Simon Petrus / und sprach: du bist Christus / der Sohn des lebendigen Gottes. Jesus aber antwortet und sprach zu ihm: seelig bist du Simon Bar Jona: denn Fleisch und Blut hat dir das nit offenbahret / sondern mein Vater / der im Himmel ist. Und ich sage dir: du bist Petrus / und auff diesen Felsen will ich meine Kirch erbauen / und die Porten der Hölle sollen sie nit übergwältigen. Und dir will ich die Schlüssel des Himmelreichs geben. Was du binden wirst auff Erden / das soll auch im Himmel gebunden seyn: und was du wirst lösen auff Erden / soll auch im Himmel gelöst seyn.

Betrachtung.

Über das heutige Fest.

I.

Betrachte / wie das ganze Leben des heiligen Petri ein wahre Abbildung seye / einer recht eyffrigen / und Christum Jesum von Herzen gestreu- und liebenden Seel: sihe wie hitzig er
ver

verlange / Jesum Christum in die Augen zu bringen / so bald er von seinem Bruder Andrea vernommen / daß er antommen seye. Kaum hat er ihn gefunden / ist nit außzusprechen / mit was Begierd / beharlich und Belehrtigkeit er seine Predigen angehört habe. Befilcht ihme Jesus / er solle ihme nachfolgen / so lasset er sich von niemand auffhalten / weder von seinen Eltern noch Freunden / ja so gar von seiner Haus-Frauen nit / daß er nit in dessen Fußstapffen trette / alles opfferet er auff / und folget dem lieben Meister nach: Ist er einmahl in den Dienst des Herrn eingestanden / kan ihn kein Sach davon mehr abwendig machen.

Liebe Seel suchen wir Jesum Christum mit gleichen Eysser und Beschäftigung? Folgen wir ihme so getreu und beherkt nach. Wir haben nit weit zu gehen / Jesum Christum zu finden: wir hören seine Stimm in den Oberrn / und Beicht-Vätern: wir haben seine Lehr in dem Evangelio / aber mit was Frucht und Nutzen? Ach! velleicht ist es schon ein geraume Zeit / daß uns Gott ruffet? Will nit sagen / was haben wir verlassen / ihme nachzufolgen? Haben wir wol sein Wort angehört? Was für Band halten uns noch an die Welt gefäßlet? Es
mag

mag der HERR wol seine Diener aufschicken / uns zu seinem Freuden . Fest einzuladen / Villam emi , uxorem duxi. Was für nichtgültige Aufreden / was für leere Vorwandt / was für erbärmliche Ursachen wendet man nit vor / seine Gutthaten außzuschlagen. Und man verwunderet sich hernach / daß die Höll mit Christen angefüllet / daß die Zahl der Aufferwöhlten so klein / daß so wenig Wahrgläubige seyen? Wann man das Leben der meisten Welt Kinder recht betrachtet / solle man wol einige Beschwernus finden / das Geheimnus der ewigen Gnadenwahl zu begreifen? Lasset uns unsere Meinung und Urtheil mit der Sittenlehr und Religion diser grossen Heiligen vergleichen / und wir werden uns nit fast verwunderen / daß so wenig aufferwöhlet.

Sihe / wie sehr der heilige Petrus Jesu Christo anhangt. Das böse Exempel der falschen Judas Brüdere / die ihren HERRN schändlich in Stich gelassen / kan ihn von demselben nit abtrennen. Wann von Jesu schon alle Jünger abweichen solten / ware doch der heilige Petrus festiglich entschlossen / stets bey ihm zu verharren. „Zu wem werden wir gehen (spricht er unverholen heraus) „du hast die Wort des ewigen Lebens.

Ob

Ob ihm schon Iesus Christus seine dreysfache Verlaugnung vorsagte/ mag er ihm doch nit einbilden noch glauben / daß es möglich seye: Dermassen eynfferete er sich für denselben. Mein Gott! wie wenig gibt es anjeko recht getreue Diener Jesu Christi? Wie vilen / die sich zu dessen Nachfolg bekennen / fallet seine Sittenlehr zu schwer / selbe in dem Werck zu erfüllen? die meiste Menschen seynd noch zu fast an die Welt gebachen / als daß sie sich getrauen zu schmeichlen/daß sie Christo nachfolgen. Was soll ich aber von mir selbstken sagen? II.

Betrachte / wie eynfferig der heilige Petrus Iesum Christum geliebet / wie groß sein Glauben/ Lieb / und Hoffnung gewesen. Es hatte der Heyland kaum seine Apostel gefragt / wer sagt ihr / daß ich seye? Da antwortet gleich der heilige Petrus mit einer ungemeynen Inbrunst und annemlicher Lebhaftigkeit. „Du bist „Christus ein Sohn des lebendigen Gottes. Die zarte und inbrünstige Lieb/ die diser grosse Heilige gegen Iesum Christum tragte / lasset sich metcklich spüren in seiner ganzen Aufführung / in allen seinen Worten und Wercken. Erkläret der liebe Heyland die Geheimnussen seines Lebens? Redet er von seinem Creutz Todt?

Ge

Gerathet der heilige Petrus nit allein in eine Herzens Unruhe / sondern schwöret hoch und theur / daß wann sich alle unterfangen wurden / mit seinem guten Meister übel zu verfahren / er sich allein für stark genug achtete / selben auß ihren Händen herauß zu reissen.

Liebe Seel! nimme alle seine Wort in obacht! es höret seine Liebe annoch nit auff zu reden. O wie wird er innerlich beschämet / da er Jesum sibet zu seinen Füßen ligen? Wie sperret er sich nit? Aber so bald der Heyland mit der Berwerfung trohet / gütiger Gott! wie gibt sein fertiger Gehorsamb und ja Wort klar zu erkennen / wie er seinem Meister anhanget / und disen von Herzen liebe. Durchgehe man all sein Thun / und Lassen / und man wird nichts anderst sehen / als lauter kräftige Beweißthum einer hitzigen Liebe. Werden wir was dergleichen in unserem Wandel finden? Wie haben wir unseren Glauben / Liebe und Eyffer bezeiget? Mein Gott! Glauben wir wol / daß wir dir dienen? Und wann wir es glauben / wie ist es möglich / daß wir bey unserer Laugkeit und Untreu noch ruhig leben? Seynd wir vil sorgfältig umb die Göttliche Lehr? Wie behend gehorsamen wir ihme?
wie

878 Der H. Petrus/ Fürst der Apostelen.
wie enfferen wir umb die Beförderung
seiner Ehr und Glorj?

Es fragte den heiligen Petrum Iesus
Christus zu unterschiedlichen mahlen/
ob er ihne liebte? Mit was Hurtigkeit/
Euffer und Vertrauen antwortete er!
Ja HErr/ du weißt/ daß ich dich liebe.
Wann uns der Heyland heut zu Tag also
fragte/ getraueten wir uns zu antwor-
ten. „Ja HErr/ der du die Nieren ers-
„forschest/ du weißt/ daß ich dich liebe.
Meine Gedancken/Wort/und Werck wer-
den dessen eine Burgschafft leisten. Ach
HErr! man würde mit besseren Grund/
und grösserer Billichkeit sagen müssen; du
weist/ daß ich die Welt / ihre Freuden
und Güter liebe/ daß ich mich selbst/ und
zwar alleinig liebe.

Mein GOTT! gibe mir recht zu er-
kennen die leidige Folgeryen einer solchen
Grund-Warheit / die ich mir mit allem
Fleiß verhille / aber begleite auch dise
lebhaftte Erkantnus mit einer kräftigen
Gnad / die mich bekehre / und fürhin
also leben mache/daß ich in meinem Todts
Bethlein sagen könne. O HErr! du
weist/ daß ich dich von ganken
Herzen liebe.

An

Andächtiges Schuß = Gebett.

Domine, ad quem ibimus? verba vitæ æternæ habes. Joan. 6.

O HERR! zu wem werden wir gehen?
du hast die Wort des ewigen Lebens.

Domine tu scis, quia amo te. Joan. 21.

Du weißt/ **O HERR!** daß ich dich liebe.

Andachts = Übung.

1. **U**nsrer Leben ist eigentlich zu reden
Nichts anderst/ als ein augenschein-
liche Widersprechung des Glaubens und
der Sitten/ der Wort und Wercken: bey
dem Bettstuhl erzeiget man sich ganz
Christlich / sonst fast überall lebet man
mit vil besser / als die Heyden zu leben
pflegen. Wenigst erscheinet ein verstellte
Weiß auß allem Thun und Lassen hervor.
Von Christo Jesu reden wir zu unseren
Untergebenen mit einem Apostolischen
Euffer: hingegen / da wir allein seynd /
führen wir uns also auff/ als ob wir keine
Erkandnus der Evangelischen Grund-
Satzungen hätten: wir arthen jenen fals-
chen Israelitern nach/ welche in Jerusa-
lem brineyffrige Beschützer und Verfech-
ter des Gesah gewesen; neben bey aber

II. Th. Jun.

LI

ganz

ganz hitzig die ärgeriste Aberglauben der Samariter an sich genommen. Vormittag gehet mancher in die Kirchen zu einer H. Mess / auff den Abend zum Tummel-Platz / zum Tanzen und springen / bald ist er geistlich / bald weltlich / und jederzeit ein Freund der heiligsten Grundlehren. Will bringen ihr Leben zu in Vorstellung einer lächerlichen Comædi von unterschiedlichen Aufzügen und Verkleidungen / bis gleichwol der Tod dem Spiel ein End machet / jene aber / die darin eine Person vertreten / in eine bittere Reu und erschrockliche Verzweiflung stürzet. Liebe Seele! jetzt / weilen es noch Zeit ist / komme diesem Unheil vor / durch Eröffnung deren bishero geschlossenen Augen / und sehe / wie du dem Verlust deiner ewigen Glückseligkeit zu ehlest. Erkenne doch einmal / daß deine Aufführung mit erbärmlichen Widersprechungen angefüllet. Du gibest dich auß für einen Nachfolger Jesu Christi / und nimmest nichts weniger / als seine Gebott in acht. So wol in dem weltlichen als Geistlichen Stand müssen die Werck mit der Religion und Glauben zu treffen. Wird durch dein geringe Andacht und Ehrenbiethigkeit an heiligen Verthern dein Glaub bewisen? Gibt nit dein schlechte Unterwerffung gegen dem Göttlichen

lichen Befehl deine Widersetzlichkeit gnugsamb an den Tag? mache nun mehr dieser Nummerey ein End / und lasse es bey dem blossen lesen gegenwärtiger Betrachtung nit beruhen.

2. In was für einem Stand du dich immer befindest / gedенcke fein / daß die oblige / in dem selben etwas groß und Apostolisches auß zu üben. Die Christliche Lieb verbindet dich / deines Nächsten Heils Sorg zu tragen. Und sollest du freylich nichts verabsäumen / selbiges zu befördern. Mit allzeit werden die Menschen durch das Predigen bekehret / sondern es gibt noch andere Mittel / und offermahlen auch weit kräftigere. Die zu rechter Zeit gemachte Christliche Anmerckungen / ein mit gezimmender Eindigkeit gegebener Rath oder Ermahnung / das gute Exempel und dargereichtes Almosen / diß alles seynd lauter Würckungen eines Apostolischen Eyffers. Es ist kein Haus-Vater / noch Haus-Mutter / so nit bey den ihrigen unendlich vil gutes stifften können und wirst du mir niemahlen ein so verderbte Naturs-Art zeigen / die nit einer Besserung fähig seye : kein Neigung zu dem Bösen / die sich nit überwinden / und durch den Fleiß / Untersuchung / gutes Exempel und Sanftmüthigkeit nit ein-

richten lasse. Was kan mit ein Oberer in seiner Gemein gutes zu wegen bringen/ wann er von einem reinen und bescheidenen Eyffer / von einer aufferbäulichen Gottseeligkeit angefrischer wird? was die Fürsten bey Hoff und in ihren Ländern/ wann ihnen recht Ernst ist/ alldorten die Religion/ Fromm- und Gerechtigkeit in einen Flor und Schükung zu bringen. Ube du dich in disen Anmerckungen.

Der dreyssigste Tag.

Der Heilige Paulus/Apostel.

Der Heilige Paulus / Apostel und Lehrer der Völcker / war ein Jud auß der Zunfft Benjamin / mit Namen Saulus / geborn zu Tharsis / einer berühmten Stadt in Cilicien / zwey Jahr nach der Geburth Christi; und weilten der Kayser Augustus allen Tharsenseren wegen ihrer geleisten Treu das Burger-Recht der Stadt Rom geschencket hat / also ware er ein geborner Römischer Burger. Sein Vatter auß der Sect der Phariseer / hat ihn noch ganz jung nacher Jerusalem geschickt / umb all dort unter der Obsorg Gamalielis auffgezogen / und von ihm in dem Gesatz und Jüdis